

vorwärtsEXTRA



DIE BASIS REDET MIT



Marianne Poppe aus Reinbek meldete sich in Rendsburg zu Wort.

Mit drei Mitgliederkonferenzen hat die Aufarbeitung der Wahl-niederlagen vom 27. September begonnen: Absage an Basta-Politik und der Appell für eine Kultur des Mitmachens.



Heidi Toscan aus Holtenau forderte mehr innerparteiliche Demokratie.

Fast 400 Mitglieder haben die Möglichkeit zur Diskussion genutzt. Die drei Mitgliederkonferenzen Ende November in Rendsburg, Henstedt-Ulzburg und Leck boten Raum, um über die Ursachen der Wahl-niederlagen vom 27. September und Konsequenzen daraus zu sprechen.

Zur Vorbereitung eines Sonderparteitages am 6. Februar hatte der Landesvorstand einen breit angelegten

Meinungsbildungsprozess angeschoben. Landesvorsitzender Ralf Stegner besuchte alle fünfzehn Kreisverbände. Zu den drei Konferenzen waren alle 20 000 Mitglieder in Schleswig-Holstein eingeladen – nicht nur Delegierte und Funktionsträger.

Ralf Stegner stellte jeweils in einem kurzen Referat seine Wahlanalyse zur Diskussion. Die SPD habe in den letzten zehn Jahren die Hälfte ihrer Wählerinnen und Wähler

verloren. Themen wie „Rente mit 67“ oder „Hartz IV“ hätten dem Ansehen der Partei geschadet, personelle Querelen und häufige Wechsel im Parteivorsitz ebenfalls. Der Politikstil habe auch die Mitglieder frustriert und verärgert. „Wir diskutieren über Basta-Politik“, so die Einschätzung des Landesvorsitzenden. Die Parteiführung in Berlin habe Beschlüsse der Partei nicht vertreten, zum Beispiel bei der Bahnreform.

Diskutiert wurde jeweils in drei Foren: Programm und Profil, innerparteiliche Organisation, sowie Personalentwicklung. Dabei nahmen die Mitglieder kein Blatt vor den Mund. Defizite vom Ortsverein bis zum Parteivorstand wurden offen angesprochen und Vorschläge für die Erneuerung der Partei formuliert. Sehr kontrovers wurde die von einzelnen Genossen über die Presse geforderte „Trennung von Amt und Mandat“

diskutiert. Die Ergebnisse der Foren wurden dem Plenum zum Abschluss in kurzer Form präsentiert.

Wolfgang Baasch, der in Rendsburg das Forum Parteiarbeit moderierte: „Diese Mitgliederkonferenzen wurden dringend gebraucht. Dies ist der Beginn eines Prozesses.“ Die Ergebnisprotokolle werden vom Landesvorstand ausgewertet. Sie sollen in den Leit Antrag zum Landesparteitag einfließen. ■

AUSSERORDENTLICHER LANDESPARTEITAG

6. FEBRUAR 2009, 9.30 UHR
NEUMÜNSTER, STADTHALLE

MIT SIGMAR GABRIEL

SPD-PARTEIVORSITZENDER

- SOZIALDEMOKRATISCHE PERSPEKTIVEN FÜR DAS NEUE JAHRZEHT
- KONSEQUENZEN AUS DEN WAHLERGEBNISSEN DER BUNDESTAGS- UND LANDTAGSWAHLEN
- SATZUNGÄNDERNDE ANTRÄGE
- WEITERE ANTRÄGE



ORGANISATORISCHES ZUM LANDESPARTEITAG

Aus organisatorischen Gründen wird der Landesparteitag bereits um 9.30 Uhr beginnen. Die Delegierten stehen vor einem großen Arbeitspensum.

Der Vormittag steht im Zeichen der Rede des Parteivorsitzenden Sigmar Gabriel. Anschließend ist eine Generaldebatte geplant.

Nachmittags wird der Leit Antrag des Landesvorstands beraten. Der Antrag wird in der ersten Januarwoche verschickt, damit Ortsvereine und Kreisverbände Änderungsanträge erarbeiten können.

Antragsschluss ist der 23. Januar. ■

BESSERE INTEGRATION BRAUCHT BESSERE BILDUNG

Du bist in Kiel geboren und aufgewachsen. Was ist Deine persönliche Erfahrung mit Migration und Integration?

In den 13 Jahren, in denen ich zur Schule gegangen bin, ist das Wort Integration nicht einmal gefallen. Erst Mitte der 90er-Jahre hat man langsam damit begonnen, sich mit der Thematik auseinanderzusetzen. Damals gab es schon Sprachförderung in den Schulen. Spezielle Integrationskurse oder Sprachförderung für die Erwachsenen gab es nicht.

Wie sieht gelungene Integration aus?

Integration ist dann gelungen, wenn es kein Thema mehr ist, ob einer von dort oder eine von hier stammt. Ausschlaggebend ist doch, dass alle die gleichen Chancen haben müssen in unserer Gesellschaft. Helmut Schmidt kritisiert zu Recht, wenn er sagt, dass wir Integration nicht als zentrales Thema begriffen haben. Integration kann nur dann gelingen, wenn wir sie von zwei Ebenen angehen.

Eine Ebene sind die staatlichen Maßnahmen und Rahmenbedingungen die

Die SPD habe Integration nicht als zentrales Thema begriffen, kritisiert Altkanzler Helmut Schmidt. Im Landesvorstand und in der Landtagsfraktion vertritt Serpil Midyatli das Thema. Im Interview erläutert sie ihre Vorstellungen.

stimmen müssen. Die zweite Ebenen ist die Gesellschaft. Jeder einzelne könnte einen Beitrag zur Integration leisten. Und wenn es nur der ist, sich mit seinen Vorurteilen auseinanderzusetzen. Dies gilt nicht nur für die Mehrheitsgesellschaft, sondern genauso für die Migrantinnen und Migranten.

Außerdem sollten sich mehr Migrantinnen und Migranten in die Vereine und Verbände einbringen, wie AWO oder freiwillige Feuerwehr. Gleiches gilt für die Mitgliedschaft in den Parteien, wobei ich immer sagen würde: Geht in die SPD!

Wo sollten staatliche Maßnahmen ansetzen, um Integration zu fördern?

Viele Maßnahmen, die die Sprachkompetenzen fördern laufen bereits. Aber wir sollten nicht davon ausgehen, dass nur weil einer die Sprache kann, er gleich integriert ist. Es müssen weitere

Maßnahmen greifen. Zum Beispiel die Förderung bereits in der Kita und in der Schule, um höhere Schulabschlüsse zu erlangen. Ich bin fest davon überzeugt, dass gerade die Gemeinschaftsschulen hier in Schleswig-Holstein dazu beitragen werden.

Nach dem erfolgreichen Schulabschluss sollten genügend Ausbildungsplätze zur Verfügung stehen. Denn nach der Schule ist der Arbeitsplatz der Ort, wo junge Menschen sozialisiert werden und ihren Platz in der Gesellschaft finden.

Studiengebühren sind für Kinder aus Migrantenfamilien eine große Hürde, da viele aus finanzschwachen Haushalten stammen.

Ein weiterer Punkt ist die politische Teilhabe. Es ist nicht nachvollziehbar, warum Bürger, die hier leben und arbeiten und ihren Lebensmittelpunkt in Deutschland haben, nicht das kommunale Wahlrecht besitzen.



Serpil Midyatli setzt auf die Gemeinschaftsschule.

Welche Aufgabe kommt der kommunalen Ebene zu?

In vielen Kommunen gibt es bereits Foren oder Beiräte, in denen es gezielt um Integrationspolitik geht. Jede Kommune sollte ein Integrationskonzept erarbeiten, sich danach orientieren, wie sich die Migrantengruppen zusammen setzen, woher sie stammen und welche Schwierigkeiten sich gerade deshalb ergeben, die die Integration erschweren.

Unter den Zuwanderern gibt es Gruppen, die sich lieber in eine Parallelgesellschaft zurückziehen. Wie kann man darauf antworten?

Eine auf Chancengleichheit ausgerichtete Bildung ist auch hier der Schlüssel. Eine bessere Durchmischung der Stadtteile sollte Ziel eines Quartiersmanagement sein.

Aber wir sollten uns auch damit abfinden, dass es Menschen gibt, die sich bereits so eingerichtet haben. Hier können und müssen wir den Kindern eine andere Perspektive bieten.

Wo wirst Du im Landtag zuerst ansetzen?

Leider muss ich feststellen, dass der schwarz-gelbe Koalitionsvertrag in Bezug auf Integrationspolitik nicht viel hergibt. Erwartet habe ich das eigentlich auch nicht.

Zunächst ist es wichtig, ganz genau darauf zu schauen, wo die Regierung die Mittel kürzen will. Der soziale Bereich ist ja bereits angesprochen worden.

Außerdem bin ich auch Kinder- und Jugendpolitische Sprecherin. Kinderarmut wird ein Schwerpunkt meiner politischen Arbeit sein. ■

NEUE AUFGABEN IM BUNDESTAG

Nach der Konstituierung des Deutschen Bundestages Ende Oktober nimmt jetzt auch die Arbeit in der SPD-Bundestagsfraktion Fahrt auf. Zunächst standen in allen Gremien Neuwahlen an.

Die sechs schleswig-holsteinischen SPD-Bundestagsabgeordneten haben bei den Vorstandswahlen ihr Führungsteam in den Ämtern bestätigt. Dr. Ernst Dieter Rossmann (58) aus Elmshorn ist weiterhin Sprecher der SPD-Landesgruppe Schleswig-Holstein. Er hat dieses Amt seit dem Jahr 2002 inne. Seine Stellvertreterin ist Gabriele Hiller-Ohm (56) aus Lübeck. Sönke Rix (34) aus Eckernförde bleibt

Kassenwart. Alle drei wurden einstimmig wiedergewählt.

Die Fraktion hat Ernst Dieter Rossmann außerdem als ihren bildungs- und forschungspolitischen Sprecher wiedergewählt. Er nimmt damit eine wichtige Position in der Bundespolitik wahr.



Hans-Peter Bartels, Sönke Rix, Bettina Hagedorn, Ernst Dieter Rossmann, Gabriele Hiller-Ohm und Franz Thönnnes.

Drei weitere SPD-Bundestagsabgeordnete aus Schleswig-Holstein bekleiden wichtige Ämter in der Fraktion. Der Verteidigungsexperte Hans-Peter Bartels (48) aus Kiel ist stellvertretender Sprecher der AG Sicherheitsfragen. Bettina Hagedorn (53)

aus Kasseedorf im Kreis Ostholstein ist stellvertretende haushaltspolitische Sprecherin der SPD-Bundestagsfraktion und stellvertretende Sprecherin der Arbeitsgruppe Kommunalpolitik. Sönke Rix ist Sprecher der Arbeitsgruppe Rechtsextremismus und stellvertretender Sprecher der Arbeitsgruppe Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Das Beste zum Schluss: Zwei Abgeordnete aus Schleswig-Holstein sind in den neuen 25-köpfigen Fraktionsvorstand gewählt worden: Mit Bettina Hagedorn und Ernst Dieter Rossmann ist ein Drittel der Landesgruppe in diesem wichtigen Gremium vertreten. ■

TERMINE

- 9. Januar, 14 Uhr
Gründung „Forum Nachhaltigkeit Stormarn“, Bella Donna Haus, Bad Oldesloe.
- 16. Januar, 9.30 Uhr
Kreisparteitag Ostholstein. Grömitz, Strandhalle.
- 16. Januar, 10 Uhr
Kreisparteitag Segeberg. Itzstedt, Bürgerhaus.
- 16. Januar, 10 Uhr
Kreisverband Stormarn, Perspektivkonferenz für alle Mitglieder, mit Hannes Birke. Bad Oldesloe, Schanzenberg.
- 16. Januar, 14 Uhr
Kreisparteitag Stormarn, mit Thorsten Albig. Bad Oldesloe, Schanzenberg.
- 17. Januar, 10 Uhr
Kreis-Mitgliederversammlung Steinburg mit Ralf Stegner. Heiligenstedten, Zur Erholung.
- 22. Januar, 18 Uhr
Kreisparteitag Pinneberg.
- 30. Januar, 10 Uhr
„Kommunale Energieversorgung“ mit Olaf Schulze, MdL. Schwarzenbek, Rathaus.

NEUJAHRS- EMPFÄNGE

- 9. Januar, 14 Uhr
Neujahrsempfang Kreisverband Pinneberg mit Wolfgang Rose, ver.di-Hamburg. Rellingen, Rellingener Hof.
- 12. Januar, 19 Uhr
Neujahrsempfang SPD-Landesverband und SPD-Landtagsfraktion mit Manuela Schwesig, stellvertretende Parteivorsitzende und Sozialministerin Mecklenburg-Vorpommerns. Kiel, Traumfabrik. Teilnahme nur auf Einladung!
- 12. Januar, 19 Uhr
Neujahrsempfang der Südstormarer SPD-Ortsvereine, BeGe Neuschönningstedt.
- 22. Januar, 19 Uhr
Neujahrsgespräche „Kultur – Moral – Politik“ der SPD Herzogtum Lauenburg mit Björn Engholm. Ratzeburg, Hotel „Der Seehof“.
- 24. Januar, 11 Uhr
Neujahrsempfang Kreisverband Segeberg. Henstedt-Ulzburg, Bürgerhaus.
- 29. Januar, 19 Uhr
Jahresempfang SPD-Kreisverband und Kreistagsfraktion Rendsburg-Eckernförde. Bürgerhaus Büdelsdorf.

SCHWARZ-GELBER FEHLSTART

Liebe Genossinnen und Genossen, die letzten Wochen bin ich viel unterwegs im Land. Überall bei Kreisverbänden, Ortsvereinen und Arbeitsgemeinschaften finden Mitgliederkonferenzen und andere Diskussionsrunden statt, in denen wir über die Wahlergebnisse, erste Schlüsse daraus und die zukünftige inhaltliche und organisatorische Aufstellung unserer Partei sprechen. Auch um bessere Mitwirkungsmöglichkeiten der Mitglieder und natürlich um Führungsverantwortung geht es. Ich freue mich über das enorme Interesse daran. Zeigt es doch, dass uns allen diese Partei nicht egal ist und wir uns alle eine gute Entwicklung für unsere Partei wünschen und diese vorantreiben wollen. Ich schätze das offene Wort, und es bewegt viel in mir und sicher auch bei allen anderen Diskussionsteilnehmern. Daher bereits jetzt – am Anfang des Prozesses – ein Dank an alle, die sich an diesem innerparteilichen Diskurs beteiligen und nicht den Weg über die Medien suchen. Erst das Gespräch mit den Mitglie-

dern, dann Schlussfolgerungen beim öffentlichen Parteitag am 6. Februar, das ist die richtige Reihenfolge! Lasst uns gemeinsam der SPD zu neuer Stärke verhelfen! Der Bundesparteitag in Dresden war ein gutes Aufbruchsignal, der Landesparteitag in Neumünster soll dies auch sein!

Wie dringend unser Land eine starke SPD braucht, zeigt sich täglich. Schwarz-Gelb hat nicht nur die falschen politischen Konzepte – sie beweisen derzeit auch, dass sie eines nicht können: regieren. CDU und FDP demonstrieren in Kiel und Berlin ihr Unvermögen, die richtigen Schlüsse aus der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise zu ziehen und sind dabei heillos zerstritten. Der oft zitierte „Fehlstart“ von Schwarz-Gelb ist eher eine Verniedlichung der Verhältnisse.

Der CDU/FDP-Kompass lautet „Eigennutz vor Gemeinwohl“. Beispiele gibt es dafür genug: Da werden wieder neue Boni für die HSH-Manager eingeführt, während den Bürgerinnen und Bürgern, den Vereinen und Verbänden

im Land der „Gürtel enger geschnallt“ wird. Da werden Steuer-senkungen für Wenige als Wirtschaftsförderung getarnt und die Zeche zahlen der einfache Steuerzahler und die Kommunen. Da wird die Einführung eines weiteren Mindestlohns blockiert, und zur Entlastung von Besserverdienenden soll es in der Krankenversicherung die Kopfpauschale geben. Vieles mehr könnte man nennen.

Die Mär von der Sozialdemokratisierung der CDU ist widerlegt. Sie zeigt in der Koalition mit der FDP ihr wahres Gesicht. Es gibt nur eine Sozialdemokratische Partei – und die wird in der Opposition ein mächtiges Gegengewicht und eine klare Alternative zu Schwarz-Gelb sein.

Ralf Stegner, SPD-Landesvorsitzender



FOTO: GABY ZIMMERMANN

SCHWARZ-GELBE GEFAHR FÜR DIE STÄDTE

Die Sozialdemokratische Gemeinschaft für Kommunalpolitik in Schleswig-Holstein (SGK-SH) hat sich für den Erhalt der Gewerbesteuer ausgesprochen. Die Mitgliederversammlung in Neumünster hat Andreas Breitner als SGK-Landesvorsitzenden bestätigt. Kiels Oberbürgermeister Torsten Albig rückt als Stellvertreter in den Vorstand auf (siehe Kasten). Der SGK-SH gehören rund 900 Kommunalpolitiker und Kommunalpolitikerinnen aus ganz Schleswig-Holstein an.

Inhaltlich beschäftigten sich die Mitglieder mit den Folgen der Regierungswechsel in Berlin und Kiel. Die Absicht der Bundesregierung, die Gewerbesteuer abzuschaffen, gefährdet aus ihrer Sicht die kommunale Handlungsfähigkeit. Die Gewerbesteuer muss als wichtige kommunale Einnahmequelle erhalten bleiben.

SEMINARE

SEMINAR FÜR NEUE MITGLIEDER in der Gustav-Heinemann-Bildungsstätte, Bad Malente. Inhalte: Einführung in die Geschichte der SPD, Programme, Partei- und Organisationsstrukturen, Einblicke in die Kommunalpolitik.

■ 12. bis 14. Februar 2010
Kostenbeitrag: 35 Euro, Schüler, Studenten, Arbeitslose die Hälfte.

DOPPIK
Nachfolgeseminar für Absolventen/innen der Kommunal Akademie SH

■ 26. bis 28. Februar 2010
Kostenbeitrag: 35 Euro

KOMMUNAL AKADEMIE SH 2009

Ein Qualifizierungsangebot für kommunalpolitischen Nachwuchs. Das Trainingskonzept basiert auf drei Bausteinen:

1. Sachkompetenz, 2. Methoden- und Prozesskompetenz, 3. „Kamingespräch“ mit Parteiprominenz

■ 11. bis 13. Juni

■ 25. bis 27. Juni

■ 29. bis 31. Oktober

■ 26. bis 28. November

Dauer: Vier Wochenenden, Beginn Freitagabend 18 Uhr, Ende Sonntagmittag 13 Uhr

Kostenbeitrag: 140 Euro, Schüler, Studenten, Arbeitslose die Hälfte.

ANMELDUNG: Elfriede Marx
elfriede.marx@spd.de

Tel. 0431/9 06 06-26

Fax: 0431/9 06 06-41

Kommunalpolitischer Verein warnt vor drohender Spaltung des Landes.



Andreas Breitner, Sybille Hahn, Torsten Albig und Ingo Degner.

Die Mitgliederversammlung sprach sich klar gegen die angekündigten Steuerersenkungen aus. „Wir benötigen unseren Anteil an Steuereinnahmen dringend, um unsere Verantwortung in der Bildung und Kinderbetreuung nachzukommen. Auch die Kommunen in Schleswig-Holstein stehen vor großen Herausforderungen und brauchen jeden Cent“, erklärte der SGK-Landesvorsitzende Andreas Breitner.

Sehr kritisch wurde eine drohende Spaltung des Landes in ländlichen und

städtischen Raum diskutiert. Die Leitung des Innenresorts haben mit Klaus Schlie und Volker Dornquast zwei frühere Lobbyisten des ländlichen Raumes, die wenig bis keine Erfahrung mit städtischen Problemen haben. In der CDU-Fraktion kommt kein Abgeordneter aus einer der großen Städte des Landes. Erste Äußerungen zur Fortschreibung des Landesentwicklungsplanes lassen für die schleswig-holsteinischen Städte Schlimmes befürchten. Im Koalitionsvertrag von CDU/FDP bleiben die Städte mit ihren besonderen sozi-

alen Problemen nahezu unerwähnt.

„Der Koalitionsvertrag ist für die schleswig-holsteinischen Kommunen eine einzige Enttäuschung. Insbesondere die Städte als herausragende Orte der Begegnung und des Lebens finden keine Berücksichtigung. Der neuen Landesregierung geht es scheinbar nur um eine Stärkung der Dörfer und Gemeinden. Die SGK wird einer schwarzgelben Spaltung unseres Landes in reiche Dörfer und arme Städte nicht tatenlos zusehen“, erklärte Andreas Breitner. ■

DER SGK-LANDESVORSTAND

Landesvorsitzender: Andreas Breitner, Bürgermeister der Stadt Rendsburg.
Stellvertreter: Sybille Hahn (Norderstedt), Ingo Degner (Kreis Schleswig-Flensburg), Torsten Albig (Kiel).
Beisitzerinnen und Beisitzer: Ilona Adamski (Kremperheide), Andrea Hansen (Uetersen), Dieter Juhls (Giekau), Dörte Köhne-Seiffert (Elmshorn), Karsten Reimer (Schleswig), Dieter Schönfeld (Bad Segeberg), Maik Schwartau (Büsum) und Heike Treffan (Geesthacht). ■

JUSOS AUF FÖHR

Auf Föhr wurde die erste Juso-Ortsgruppe auf einer deutschen Nordsee-Insel gegründet. Den Vorstand bilden Markus Grimstein als Vorsitzender, Thorben Voß als sein Stellvertreter und Sina Hartmann als Geschäftsführerin. Ziel der Jusos ist es, mit den Jugendlichen der Insel in Kontakt zu treten und ihre Wünsche und Anregungen ins Stadtparlament einzubringen. ■

NEUER ASJ-VORSTAND

Die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Juristen (Asj) hat einen neuen Landesvorstand gewählt. Neuer Vorsitzender ist Jan Vollmeyer aus Kiel. Seine Stellvertreter sind Elén Jochens, Christian Feist, Andy Mitterer, Johannes Reimann, Thomas Rother und Michael Saitner. ■

ORTSVEREINE ZEIGTEN PROJEKTE AUF DEM BUNDESPARTEITAG



Walter Lorenzen, Ulrich Rahnenführer und Gabriela Lorenzen vom Ortsverein Appen erläuterten Berlins Bürgermeister Klaus Wowereit ihr Projekt „ökologische Straßenbeleuchtung“.

Zwei Ortsvereine aus Schleswig-Holstein haben Projekte im Rahmen des Wilhelm-Dröschner-Preises auf dem Bundesparteitag in Dresden präsentiert.

Der Kreisverband Rendsburg-Eckernförde stellte sei-

ne Aktion 27x6 vor. Damit wurden die 78 meist kleinen Ortsvereine im Kreis mobilisiert, 162 (= 27 x 6) neue Mitglieder zu werben.

Der Ortsverein Appen warb für sein kommunalpolitisches Projekt „ökologische Straßenbeleuchtung“. ■

EUROPAFORUM: NEUER AUFTRITT

Das Europaforum der SPD Schleswig-Holstein hat jetzt eine eigene Website: www.spd-net-sh.de/europaforum. Und auf den ersten Blick zu erkennen ist das Europaforum an seinem neuen Logo.



WIR GRATULIEREN IM DEZEMBER

ZUM 100. GEBURTSTAG:

Lotte Dechau, Lübeck

ZUM 98. GEBURTSTAG:

Alida Meyer, Dassendorf

ZUM 95. GEBURTSTAG:

Paul Hinze, Bad Oldesloe

ZUM 94. GEBURTSTAG:

Camilla Brandts, Büsum,

Georg Trinkaus, Wendtorf

ZUM 93. GEBURTSTAG:

Anni Gaßmann, Lübeck

ZUM 92. GEBURTSTAG:

Inge Godbersen, Niebüll

Werner Völsing, Lübeck

ZUM 91. GEBURTSTAG:

Erna Geipel, Bad Segeberg

ZUM 90. GEBURTSTAG:

Elfriede Burkhardt, Lübeck

Erwin Kießling, Kappeln

WIR GRATULIEREN IM JANUAR

ZUM 100. GEBURTSTAG:

Paula Bebensee, Flensburg

ZUM 98. GEBURTSTAG:

Wolf Maslankowski, Norderstedt

Albert Nolte, Harrislee

ZUM 96. GEBURTSTAG:

Wilma Käfer, Ahrensburg

ZUM 95. GEBURTSTAG:

Karl Höppner, Klamp

Peter Matthiesen, Eckernförde

ZUM 93. GEBURTSTAG:

Siegfried Höftmann, Pinneberg

Minna Tausendfreund,

Osterröndfeld

ZUM 92. GEBURTSTAG:

Julius Plötz, Brunsbüttel

ZUM 91. GEBURTSTAG:

Erna Christ, Kiel

Eugenie Osdowski, Rellingen

Hans-Heinrich Path, Kiel

Hildegard Schroeder, Bargeheide

Herbert Zwöck, Ahrensböök

ZUM 90. GEBURTSTAG:

Else Fieron, Bad Schwartau

Wilhelm Krois, Neudorf-Bornstein

Holger Pörschke, Kiel

Elfriede Stender, Eutin

Helmut Wiechmann, Pinneberg

Hilda Wiese, Albersdorf

IMPRESSUM

Herausgeber: SPD-Landesverband Schleswig-Holstein, Kleiner Kuhberg 28-30, 24103 Kiel.

Redaktion: Dietrich Dreischer, Christian Kröning (verantwortlich)

www.spd-sh.de